

Erfahrungsbericht Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) Budapest Sommersemester 2024

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums war mir klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte, da es meine letzte Gelegenheit war, eine solche Chance wahrzunehmen. Im Bachelor konnte ich aufgrund der Corona-Pandemie kein Auslandssemester machen, was meinen Wunsch noch verstärkte. Meine Bewerbung verlief sehr klassisch und größtenteils ohne Probleme. Ich entschied mich für Budapest, da ich bereits viele positive Dinge über die Stadt gehört hatte und selten im östlichen Teil von Europa war. Ich wollte die Gelegenheit nutzen, eine neue Gegend von Europa kennenzulernen. Die Bewerbung verlief ohne große Schwierigkeiten, allerdings wurden die möglichen Kurse relativ spät von der Gastuniversität veröffentlicht, und ich musste mehrmals selbst nach dem Stand meiner Bewerbung nachfragen. Im Nachhinein habe ich erfahren, dass die Universität ihr Bewerbermanagementprozess umgebaut hatte und dadurch einiges durcheinandergeriet. Ich denke, in Zukunft wird es diese Probleme daher nicht mehr geben.

Ich bin von Hamburg aus mit dem Zug angereist, da ich gerne auf einen Flug verzichten wollte. Tatsächlich war der Zug auch sehr viel günstiger und komfortabler. Ich musste lediglich einmal in Wien umsteigen und war insgesamt fast zwölf Stunden unterwegs. Ein großer Vorteil des Bahnfahrens ist, dass man deutlich mehr Gepäck mitnehmen kann, da man keine Gepäckpauschale zahlen muss. Der Bahnhof in Budapest liegt sehr zentral und ist gut angeschlossen, sodass es super leicht und schnell zu meiner Unterkunft ging. Ein Tipp für andere Studierende: Kümmert euch rechtzeitig um den Greenmobility-Zuschuss, falls ihr mit dem Zug fahrt, damit ist die Fahrt quasi umsonst. Ich habe den Antrag leider zu spät gestellt und musste darauf verzichten.

Während meines Auslandssemesters habe ich in einer WG gewohnt, da ich so möglichst schnell viele andere Studierende treffen und Kontakte knüpfen wollte. Meine WG war insgesamt in Ordnung. Ich habe mit Erasmus-Studierenden aus verschiedenen Ländern zusammengewohnt. Die Wohnung war zwar nicht die schönste, für ein halbes Jahr aber mehr als ausreichend und der Preis war auch okay. Generell war es sehr leicht, eine Wohnung zu finden. Ich habe meine Wohnung über Kontakte bekommen, man findet aber auch viele WGs über [wg-gesucht.de](https://www.wg-gesucht.de) oder andere Portale. Die Preise liegen aus meiner Erfahrung im Durchschnitt zwischen 300 und 400 Euro. Abraten würde ich von den Wohnheimen, hier habe ich viele schlechte Erfahrungen gehört, war aber selbst nie dort.

Da ich schon viele Kurse in Oldenburg erledigt hatte, musste ich relativ wenig Credits in Ungarn belegen. Daher entschied ich mich für eine bunte Mischung an Fächern, die mich interessierten. Die Kurse waren insgesamt ganz gut und interessant, ich empfand sie allerdings auch als nicht sehr anspruchsvoll. Wichtig zu wissen ist, dass man lediglich Bachelor-Kurse belegen kann, da es an der Universität keine englischsprachigen Master gibt. Der Kontakt zu den Professoren und den

anderen Studierenden war sehr nett und offen. Man konnte immer alle Fragen stellen, und ich hatte nie Probleme. Insgesamt war die Betreuung durch die Gasthochschule super, da es viele Ansprechpartner gab, die einem helfen konnten. Am Anfang hat man auch die Möglichkeit, einen Mentor zu bekommen, der einem das ganze Semester über bei allen Fragen zur Seite steht und einem auch für die Freizeit coole Tipps geben kann. Die Anrechnung meiner Studienleistungen läuft aktuell noch, daher kann ich zu diesem Punkt nichts sagen.

Das Highlight meines Auslandssemesters war auf jeden Fall Budapest an sich. Die Stadt ist nicht nur wunderschön, sondern hat auch unfassbar viel zu bieten. Es gibt super viele kleine Cafés und Bars zu erkunden, viele Clubs zum Feiern, eine Menge Vintage-Stores zum Stöbern, aber auch viele schöne Parks und kulturelle Angebote. Sehr zu empfehlen ist auch eine Prosecco-Bootstour über die Donau. Ich war insgesamt super viel in der Stadt unterwegs und konnte bis zum Ende noch neue Dinge entdecken. Da ich nur wenige Kurse belegen musste, hatte ich viel Zeit, das Land und umliegende Städte zu erkunden. In Ungarn ist das Zugnetz gut ausgebaut und super günstig, weswegen man echt viel sehen und erleben kann. Auch andere Städte wie Wien oder Bratislava sind in wenigen Stunden mit dem Zug erreichbar. Es ist auf jeden Fall wert, auch das Umland zu erkunden.

Insgesamt kann ich es echt nur jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Besonders Budapest ist mir sehr ans Herz gewachsen. Ich wusste vorher quasi nichts über diese Stadt und jetzt gehört sie zu meinen Lieblingsstädten. Eigentlich kann ich wirklich nur Positives berichten und es gibt nichts, wovor man sich fürchten sollte. Die Organisation am Anfang ist vielleicht etwas nervig, aber die Erfahrung dafür umso besser, und ich habe mich nie alleingelassen gefühlt. Man knüpft super schnell Kontakte, wodurch man schnell viele andere Menschen trifft, um Sachen zu erleben. Die Universität hat dafür auch ein riesiges Angebot an unterschiedlichsten Freizeitveranstaltungen, über die man super leicht Leute kennenlernen kann. Es gibt auch zahlreiche WhatsApp-Gruppen, über die man über Veranstaltungen informiert wird und sich mit Leuten connecten kann. Für mich war Budapest ein super Abschluss meines Studiums, bevor ich jetzt mit meiner Masterarbeit beginne.